



Spuren des Umsturzes:
DB MOBIL-Autor
Volker Corsten und
sein Sohn Richard
erforschen die
Wurzeln einer Fichte



Der deutsche Wald: ein Ort, den unser Autor hasst, seit der Kindheit. Sein Sohn aber liebt die Natur. Gemeinsam machen die beiden eine Reise in den wildesten Nationalpark, den das Land zu bieten hat

TEXT: VOLKER CORSTEN

FOTOS: ENNO KAPITZA FÜR DB MOBIL

Papa, zeig mir den Wald!

D

er deutsche Wald, so magisch, ja majestätisch er oft beschrieben wird, war für mich stets ein Ort größter Ödnis. Finster und voller kreuzlangweiliger „Ziehwege“, die meine Eltern mich und meine Schwester hochzwangen. Sommer für Sommer mussten wir „zum Wandern“ – Horrorwort! – in den Schwarz- oder in den Bayerischen Wald, während meine Freunde nach Italien, Frankreich, Spanien oder zumindest Holland durften. Alles besser, dachte ich, als diese deutschen Mittelgebirge, die zum Klettern zu flach und auch zu allem anderen zu aufgeräumt waren. In meiner Erinnerung duftete der Bayerische Wald nicht nach Fichtennadeln, sondern nach dem Halbverdauten, das der langhaarige, fast schwarze Altdeutsche Schäferhund unseres Ferienhofs mir kraftvoll ins Gesicht rülpste. Seit ich selbst entscheiden durfte, wo ich meine Urlaube verbringe, habe ich den Wald gemieden.

Kinder verändern alles, sagt man. Zumindest tut man Dinge mit ihnen und für sie, die einem allein nicht in den Sinn kämen: etwa in „Ice Age“ gehen, Teil 1 bis unendlich, oder in jeden erreichbaren Zoo – selbst wenn man, seit man in Afrika war, Tiere nur noch so frei wie in der Serengeti erleben möchte. Für seine Kinder geht man dahin, wo es wehtut, in meinem Fall also: in den deutschen Wald. Für und mit Richard.

Richard ist unser jüngerer Sohn, er ist sieben, in der zweiten Klasse und kennt, wie er selbst ganz zufrieden feststellt, sich „sehr gut mit Tieren und Natur aus“. Er besucht am liebsten jede Woche Hagenbecks Tierpark, er schaut noch immer kerzengerade stehend und mit offenem Mund die Zooserie „Panda, Gorilla & Co.“ und ➤

Wild und weich:
Richard, 7, mit dem
Fell eines jungen
Luchses. Etwa
10 000 Tierarten
sind im Nationalpark
heimisch



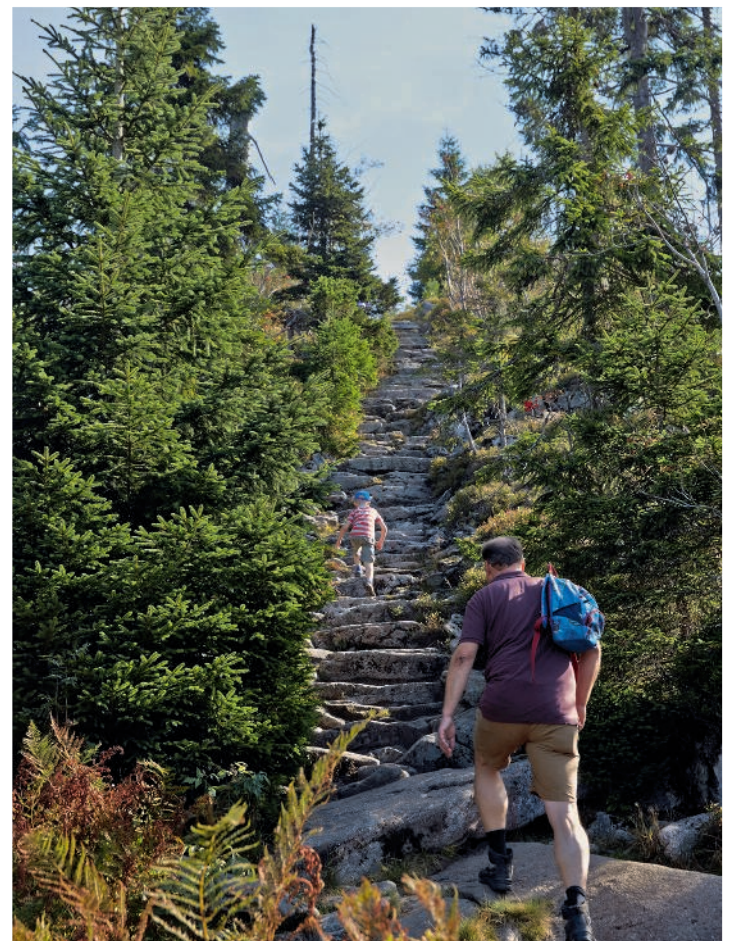
**„IM NATIONALPARK
REGIERT DER WALD.
HIER KANN ER MACHEN,
WAS ER WILL!“**

Günter Sellmayer, Ranger



Ist das ein Traum?
Bei Sonnenaufgang
auf dem Gipfel
des Lusen auf
1373 Meter Höhe

Sohn voraus! Die
Stufen der
„Himmelsleiter“
sind aus demselben
Granit wie der
Gipfel des Lusen





WAS UNSER AUTOR IM WALD GELERNT HAT

1 | TOTHOLZ LEBT

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist ein Wald der Moose und Flechten. Sie wachsen besonders gern auf verrottenden Baumstämmen (auf dem Foto: die Bartflechte). Etwa 490 Arten allein von Moosen sind nachgewiesen.

2 | PILZE ZERSETZEN

Die meisten bodenbewohnende Pilzarten im Nationalpark zählen zu den Ständerpilzen. Das sind Pilze, die Totholz zersetzen. Weil es davon jede Menge gibt, kommen hier auch Arten vor, die weltweit kaum noch auffindbar sind.

3 | NUR ANGESCHLAGENE BÄUME STERBEN

Allein 32 verschiedene Arten von Borkenkäfern leben im Nationalpark. In der Rinde toter Bäume zeichnet sich der Weg der Larven ab, die damit die Lebensadern angreifen. Die Käfer zerstören hauptsächlich Bäume, die geschwächt sind.

4 | JÄGER SIND ARBEITSLOS

„Hab ich Luchs, Wolf, Bär – dann brauche ich keine Jäger“, sagt Ranger Sellmayer. Das Thema ist politisch heikel: Mehr als 20 Luchse leben mittlerweile in der gesamten Region, ein Wolf wurden auch schon gesichtet – Bären leben aber nur im Freigehege.

5 | MOORE REINIGEN

1300 Hektar Moorwälder (in einem haben wir diesen Grasfrosch gefunden), dazu 50 Hektar offene Moore gibt es im Nationalpark. Sie speichern Kohlendioxid, reinigen das Trinkwasser und sind ein natürlicher Hochwasserschutz.

6 | FICHTE STICHT, TANNE NICHT

Ein Merksatz, so einfach wie wahr. Ab 1200 Meter Höhe ist der Bayerische Wald ein „natürlicher Bergfichtenwald“ – in abgebrochenen Stämmen nistet gern der Habichtskauz.

Im Bayerischen Wald wuchs der renommierte DJ und Musikproduzent Stefan Eichinger auf. Für DB MOBIL komponierte er ein Wald-Hörstück. Jetzt anhören unter: dbmobil.de/wald

lässt sich unermüdlich vorlesen aus Büchern, die „Im Wald“ oder „Wilde Tiere in ...“ heißen. Richard kommt, nachdem er das Haus verlässt, nie ohne Stock wieder.

Im vergangenen Sommer machten wir, auf dem Weg ans Mittelmeer, bei meinem Cousin Station, der in einem dieser bayerischen Bilderbuchdörfer wohnt. Er ging mit uns auf den Wendelstein. Richard, der Junge aus dem flachen Norden, will seitdem mehr. Mehr Berge, mehr Wald, mehr Abenteuer.

Also bin ich mit ihm dahin gefahren, wo noch „der Wald regiert“, wo er „machen kann, was er will“, wie es unser Ranger nennen wird: in den ältesten Nationalpark des Landes, tief hinein in den Bayerischen Wald.

Das Schutzgebiet wurde 1970 gegründet, als eine Fördermaßnahme für die, wie man das heute nennt, strukturschwache Gegend an der tschechischen Grenze, in der es damals immerhin noch die Glasindustrie gab. Meine These als Norddeutscher: Auch beim Thema Nationalparks wollten die Bayern gern die Ersten sein. 240 Quadratkilometer ist das Schutzgebiet groß, das Pendant auf tschechischer Seite, der Nationalpark Šumava, sogar 560. Der Nationalpark zog 2015 circa 1,3 Millionen Besucher an, und das, obwohl er ab vom Schuss liegt. Von Nürnberg kommend sind es noch knapp zweieinhalb Stunden Fahrt, bei jedem waldigen Hügel fragt Richard: „Ist das jetzt der Bayerische Wald?“ ➤

Ein Mann in seinem Element: Ranger Günter Sellmayer

MEHR SEHEN



MEHR ENTDECKEN



MEHR URLAUB



HOTEL SANTANA****

vtours
Urlaub, der passt.

1 Woche Doppelzimmer Frühstück
Flug ab/bis München z.B. am 18.11.16

p.P. ab **€ 290,-**

Buchbar in allen Reisebüros und im Internet.

MALTA IST MEHR
WWW.MEIN-MALTA-URLAUB.DE

MALTA
MALTA GOZO COMINO

Günter Sellmayer, 53, der Ranger (das ist tatsächlich sein Titel), erwartet uns an der Bushaltestelle Diensthüttenweg, die zwischen den Ortschaften Altschönau und Spiegelau liegt. Von dort soll es mit einem der „Igelbusse“ weitergehen, die an vielen Stellen des Parks als Einzige tagsüber in den Nationalpark fahren dürfen. Die Busse sind Teil des Verkehrskonzepts, für das der Nationalpark 2016 den „Fahrtziel Natur-Award“ bekommen hat (siehe Kasten Seite 85). Sellmayer sieht so aus, wie ich mir einen Ranger in Bayern vorstelle: ein massiger, großer Mann in grüner Dienstkluft, mit blauen Augen, rötlich-blondem Zwirbelbart, breitem Lachen und noch breiterem bayerischen Idiom. Er ist gelernter Glasschleifer und seit 1995 Ranger im Park.

Als Richard erfährt, dass der Sellmayer Günter persönlich uns durch „Chaos und Verhau“ führt, ist er glücklich. Wir hatten zu

Hause in Hamburg auf dem Laptop ein Video über den Nationalpark angeschaut, in dem Sellmayer die Hauptrolle spielt. „Ich habe nur Angst, dass ich ihn nicht verstehe“, sagt Richard. Das ist tatsächlich am Anfang ein kleines Problem, auch wenn Sellmayer versucht, „so hochdeutsch wie möglich“ zu sprechen – „aber so ganz geht das bei mir fei net“. Für Richard hat er, der „dahoam viele Viecher“ hat, zwei Pfauenfedern als Geschenk mitgebracht.

Eine halbe Stunde später befinden wir uns endlich im tiefsten Wald, lernen schnell, dass der Merksatz „Fichte sticht, Tanne nicht“ sehr lebensnah ist. Irgendwann erreichen wir eine Kraterlandschaft mitten im Wald. Sellmayer erzählt, dass einst Goldsucher diese Löcher buddelten und dass er den Trampelpfad mit der Motorsäge freigelegt hat. Der Weg führt über Holzplanken, die der Ranger an verschiedenen Stellen zur Überquerung eines Bachs ge-

DAS SCHUTZGEBIET WURDE 1970 GEGRÜNDET. WOMÖGLICH WOLLTEN DIE BAYERN AUCH BEI DEN NATIONALPARKS DIE ERSTEN SEIN

legt hat. Richard ist das eindeutig zu komfortabel, er klettert – wo möglich – über Baumstämme, die quer zum Bach liegen.

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist voll solcher Baumruinen, die ihn an manchen Stellen wie eine Mondlandschaft aussehen lassen, etwa rund um den Lusen, mit 1373 Metern der dritthöchste Berg. Oberhalb von 1250 Metern wachsen hier nur noch Fichten, einige liegen umgestürzt am Wegesrand, gut zu erkennen an den Wurzeln, die wie riesige, flache, löchrige Teller aussehen.

Den Lusen besteigen wir zweimal. Zunächst – ohne Sellmayer – bei Tageslicht, über eine Treppe aus Granitsteinen, die kerzengerade auf das Gipfelkreuz zuläuft. Wer den Blick nach oben wirft, der weiß, warum dieser Weg „Himmelsleiter“ genannt wird. Und wir besteigen den Berg am nächsten Morgen im Stockdunklen noch ein zweites Mal. Richard lässt sich tapfer um fünf Uhr früh aus ➤

Die Teekampagne steht für weit mehr
als erstklassigen Tee zum günstigen Preis...

Seit 1985 bieten wir ausschließlich Tee aus dem indischen Anbaugebiet Darjeeling an, Heimat eines der feinsten Tees der Welt. Wir kaufen den Tee vor Ort ein und liefern direkt an Sie. So umgehen wir den Zwischenhandel. Das Ergebnis: Ein außergewöhnlich günstiger Preis, eine positive Öko-Bilanz und insgesamt eine Ökonomie der Verantwortlichkeit. Die Teekampagne

- gewährt Einblick in Ursprung und Transport jeder Partie und legt überdies ihre Preiskalkulation offen
- kauft nur Bio-Tee ein und lässt diesen noch zusätzlich auf Pestizidrückstände testen
- investiert in ein von ihr initiiertes Nachhaltigkeitsprojekt in Darjeeling, das vom WWF-India betreut wird



Neugierig?
Probieren Sie kostenlos!
www.teekampagne.de/teeprobieren



Bestellen Sie online unter
www.teekampagne.de/mobil
bis zum 31.03.17 und erhalten
Sie 50gr Grünen Darjeeling
kostenlos dazu.

100% Darjeeling
100% Bio
100% Transparenz

100% TEEKAMPAGNE

DIE ZUKUNFT IST DER MENSCH IST DIE ZUKUNFT.

Der Mensch verändert sich rasanter als je zuvor und rast unaufhörlich von Zukunft zu Zukunft. Durch eine Kommunikation, die sich an jede Zeit und jeden Menschen anpassen kann, geht davor dialog jeden Fortschritt mit Ihnen. Führen Sie mit uns den Dialog der Zukunft.



Mehr über die Kommunikation der Zukunft unter:
www.der-mensch-ist-zukunft.de

davero dialog



Hoch hinaus: das „Nest“ am Ende des Baumwipfelpfads (links).

Aus erster Hand: Mit verbundenen Augen soll Autor Corsten, geleitet von seinem Sohn, Bäume durch Betasten erkennen (links unten)

dem Schlaf reißen und stapft – ein wenig unheimlich ist es ihm schon – an meiner Hand diesmal einen flacheren, dafür längeren Weg hinauf. Gegen halb sieben erreichen wir den Gipfel, der aus Granitblöcken besteht. Kurz darauf steigt die orangefarbene Scheibe über dem tschechischen Böhmerwald auf und taucht den Gipfel in ein magisches Licht. Richard hüpfte über die Granitblöcke und kämpfte mit seinem Stock eine imaginäre Schlacht. Die Natur scheint grenzenlose Kräfte in ihm zu wecken.

Schon am Vortag sind wir von morgens um acht Uhr bis zum Sonnenuntergang gewandert und gekraxelt und haben dabei viel über die Tiere und Pflanzen im Park erklärt bekommen, ohne dass Richard auch nur ein einziges Mal Müdigkeit gezeigt hat. Er ist

im Pulk mit einer Busladung lärmender Italiener den architektonisch spektakulären Baumwipfelpfad am Nationalparkzentrum Lusen hochgelaufen, der sich am Ende, im „Nest“, wie eine riesige, rol-latortaugliche Wendeltreppe bis über alle Wipfel schraubt. Er hat sich auf dem Natur-

erlebnispfad am Waldspielgelände in Spiegelau von Irene Gianordoli, einer Studentin aus Südtirol, die verschiedenen Bäume und Böden und Tiere im Nationalpark erklären lassen. Wir haben mit verbundenen Augen Bäume abgetastet, sind barfuß über diverse Waldböden gelaufen, haben Holzorgel gespielt und Tierstimmen erraten. Selbst das Fell eines Luchses hatte uns Gianordoli mitgebracht. Zum Abend dann ist Richard mit durchs Tierfreigehege gestapft, das so weitläufig ist, dass sich Wölfe und Bären und Elche darin – leider – allzu gut verstecken können. Das Wolfsrudel hat uns, als wir fort waren, lauthals hinterhergeheult.

„Unsere wichtigste Aufgabe im Nationalpark ist: das Nichtstun!“, sagt Sellmayer zu uns. Er hat sich die Waldtour „Chaos“

DAS WOLFSRUDEL HEUTE UNS LAUTHALS HINTERHER



EINFACH. NACHHALTIG. WIRTSCHAFTEN.

Nachhaltigkeitsmanagement ist keine Raketenwissenschaft - dank der N-Kompass Methode!

Jetzt durchstarten!

JETZT KOSTENLOS DAS N-KOMPASS MAGAZIN ZUM DOWNLOAD UNTER:
www.n-kompass.de/Bahn



N-Kompass Software



N-Kompass Akademie



N-Kompass Netzwerk



N-Kompass Medien

Erfahren Sie mehr zum N-Kompass unter:

www.n-kompass.de

und vereinbaren Sie ein kostenloses Online-Webinar!

Kontaktieren Sie uns gerne unter:

Tel. 0231 / 33 019 355

info@n-kompass.de



PARTNER

DES DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSPREISES

Nominiert zur Wahl



JOBVERDE.DE
Die grüne Jobbörse



Grün hinter den Ohren.

Grün im Kopf.

GRÜNE JOBS findest du
auf JOBVERDE!

GRÜNE JOBS inserieren?
Auch auf JOBVERDE!

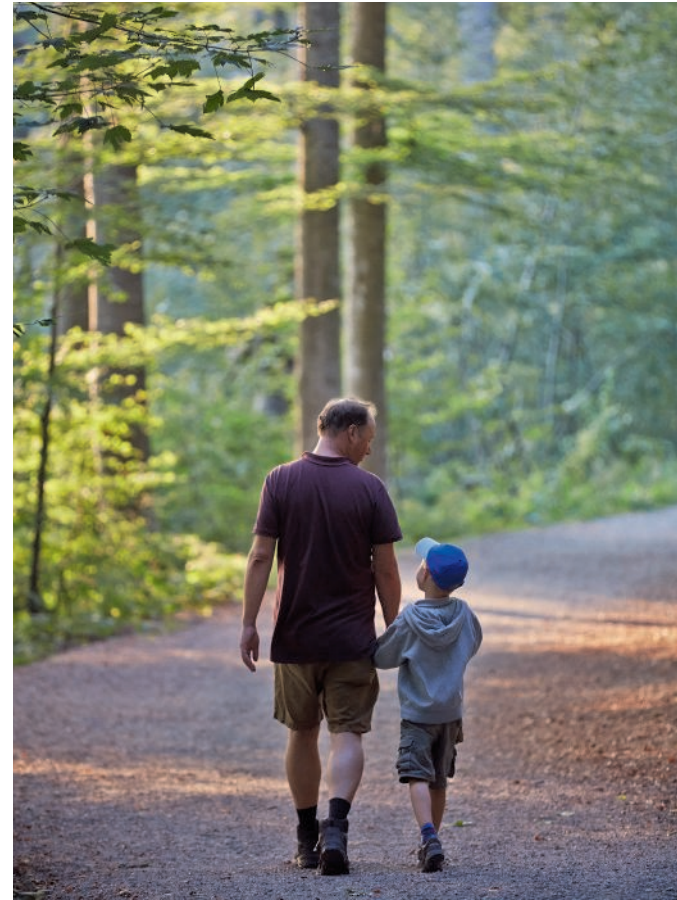
Sichern Sie sich jetzt für 2016 10% Rabatt auf alle Stellenanzeigenprodukte – Ihr Gutscheincode: *bahnJOBVERDE*

und Verhau“ zum 40. Gründungstags des Parks im Jahr 2010 ausgedacht. „Wir protzen hier immer mit unserer Wildnis, dachte ich immer, aber keiner kann sie richtig erleben.“ Schuld daran ist das sogenannte Totholz, also die Bäume, die jederzeit umfallen können. Da will niemand etwas riskieren – auch Sellmayer musste seinen Pfad zumindest in Baumfallweite sichern. Er ruft Richard zu sich und zeigt auf einen winzigen Zweig auf einem umgestürzten Stamm. „Des is a kloane Fichte.“ Fichten wachsen gern auf Totholz wie auch Moose, Flechten und Pilze: „In jedem toten Baum steckt mehr Leben als in einem lebenden“, sagt er.

Selbst der vom Borkenkäfer zerstörte Wald erholt sich schneller als gedacht. Es gibt eine Stelle am Lusen, an der die Entwicklung mit Fotos dokumentiert ist. Was vor 30 Jahren einem Friedhof aus Baumstümpfen glich, ist wieder so dicht bewachsen, dass der Gipfel des Großen Rachel nicht mehr zu sehen ist.

Irgendwann bleibt Sellmayer stehen und erzählt von der Genese des Nationalparkgedankens, damals 1862, im Yellowstone-Gebiet in den USA. Von dem Grundsatz, im Kerngebiet des Nationalparks Bayerischer Wald, nicht mehr in die Natur einzugreifen – trotz Borkenkäfer. Von den Kämpfen mit Nutzwaldbesitzern, mit Bürgern. Richard ist das eindeutig zu viel Information in zu starkem Bayerisch. Er stochert ungeduldig mit seinem aktuellen Stock herum, er will weiter, tiefer in den Wald. Und ich spüre: Ich will das auch! ●

Die Wölfe heulen,
aber lassen sich
nicht blicken.
Der Tag liefert
auch so genug
Gesprächsstoff



OHNE EIGENES AUTO IN DEN NATIONALPARK UND NATURPARK BAYERISCHER WALD – EIN PREISGEKRÖNTES KONZEPT

KOSTENLOS MOBIL MIT BUS UND BAHN

Was wie eine Süßigkeit klingt, ist ein vorbildliches Mobilitätsangebot: Das „GUTi“ („Gästeservice Umweltticket“) gilt für Urlauber in 22 Gemeinden als Fahrschein für ein über 1100 Kilometer langes Netz aus Zügen und Bussen. Die kostenlose Nutzung des regionalen Verkehrs ab der ersten Übernachtung in den 1700 Hotels und Pensionen der Region spart jährlich geschätzte 1400 Tonnen CO₂, weil Privatautos überflüssig sind. 2016 bekamen der National- und Naturpark Bayerischer Wald den „Fahrtziel Natur“-Award, den BUND, NABU, VCD und die DB zum fünften Mal für ein vorbildliches Verkehrs- und Marketingkonzept vergeben. Eingebunden in das Konzept ist auch der Bahnhof Plattling mit Anschluss an ICE und IC. fahrtziel-natur.de

FÜHRUNGEN

Es gibt viele Arten von Führungen durch den Naturpark, darunter auch „Chaos und Verhau“ (erster Freitag im Monat) und „Walderlebnis für Groß und Klein“, Informationen unter: nationalpark-bayerischer-wald.de Anmeldungen unter Tel. 0700/00 77 66 55 oder nationalpark@fuehrungsservice.de

HOTELTIPPS

Zwiesel, Aparthotel Zwiesel** Am Ortsrand, direkter Einstieg zu Wanderwegen, ca. 18 km zum Großen Arber, Nutzung von ÖPNV mit der GUTi-Card inklusive (Gästekarte), eine Übernachtung im Studio mit Frühstück pro Person ab 21 € (Leistung 640960). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

Riedlhütte, Hotel Zum Friedl*** Kleines Hotel zwischen Spiegelau und Neuschönau (Baumwipfelpfad, Tierfreigelände), eine Übernachtung im Doppelzimmer pro Person ab 40 € (inklusive GUTi-Card), Infos unter zumfriedl.de



AnimalsAsia
Until the cruelty ends

**TAUSENDE
VON UNS SIND
GEFANGEN.
BEFREIST DU UNS?**

Mach mit auf www.animalsasia.de



VR 17355

© Ursula Meissner für Animals Asia

I WILL ALWAYS LOVE YOU



BODYGUARD
DAS MUSICAL

MUSICAL DOME KÖLN

© THE BODYGUARD (UK) LTD. Designed by DEWYNTERS

BODYGUARD
Musical GmbH & Co. KG

WDR 2

SAT.1

eventim

Dorint
Hotels & Resorts

Präsentiert von

SCHÜCO

www.bodyguard-musical.de